



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

## **Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

∴ Literatur.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

festgemurzeltten zähen Baum des Obscurantismus und Ultramontanismus in seinen Neuberufungen, welche das Weltbürgerrecht der Wissenschaft proclamierten und weit über die blauweißen Grenzpfähle hinaus ergingen und die heute noch dem edelgesinnten Könige von dem Einen zum ehrenden Gedächtniß, von dem Andern aber zum bitteren Vorwurf angerechnet worden. In jenen unvergeßlichen Abendstunden, wo der selbstforschende und wißbegierige Fürst die Paladine seiner wissenschaftlichen Tafelrunde um sich sammelte, war er glücklicher, als sein Vater unter all seinen Bildern, Statuen und Bauten.

Aber auch unter diesem so fördernd in die geistige Entwicklung seiner Hauptstadt eingreifenden Monarchen war jene doch noch in eine gewisse Einseitigkeit gebannt. Wir meinen, nach der politischen Seite hin. Das öffentliche, das politische Leben bewegte sich lange in nur sehr bescheidenen, engen Kreisen. Das Interesse Münchens konnte in Künstlerfesten, die freilich großartig und poetisch gestaltet waren, wie sonst wohl in keiner andern Stadt, und dergleichen aufgehen; man konnte sich höchstens, wenn es ganz im eigenen Hause brannte, wie z. B. anno 1848 bei dem Volspektakel, etwas politisch echauffiren, aber der Pulsschlag wirklich nationaler Gesinnung ging bis in die jüngste Vergangenheit hinein sehr leise. Das alte „Munichia Monachorum“ konnte erst allmählich anders werden. Aber jetzt ist's anders geworden. Das „Münchener Kindl“ trägt die schwarze Kutte nur noch im Bilde. Die „Stadt“ München, deren Wappenschild jenes ist, hat sie längst ausgezogen. Die prächtigen neuen Schulhäuser, die, Palästen gleich, überall erstehen, das Kirchlein auf dem Gasteig mit seinem alkatholischen Gottesdienst, die letzten Wahlen zum Landtag und zum Parlament, fast jede Sitzung der Municipalbehörde sind Zeugen des neuen gesunden Geistes, der frisch, wie die von den Alpen herwehende Bergluft, das heutige München durchzieht. Mit der Constatirung dieses „neuen, gesunden Geistes“ sind wir an den Ausgangspunkt unsers Briefes zurückgekehrt. Wenn wir wieder einen senden, gedenken wir, wie wir schon oben es ausgesprochen, von der neuesten That dieses „umgewandelten“ München erzählen zu können.

F. L.

Literatur. Die thätige und kunstfönnige Verlagsbandlung von G. U. Seemann in Leipzig ist abermals mit einem wahrhaft großartigen Unternehmen hervorgetreten: eine Kunstgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit in biographischer Form, an welcher die bedeutendsten Kunsthistoriker (Bode, Falke, Hettner, Heber, W. Schmidt, Springer, Woltmann u. a.) mitwirken werden. Von dem auf 4 stattliche Bände berechneten Werke sind soeben die beiden ersten Lieferungen in glänzendster Ausstattung erschienen. Wir kommen in einem der nächsten Hefte eingehend auf das ganze Unternehmen zurück.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hans Blum in Leipzig.

Verlag von F. L. Herbig in Leipzig. — Druck von Hüthel & Herrmann in Leipzig.